

Verein für Briefmarkenkunde
von 1885 e.V. Mainz

Nr. 2/2019

Mainzer Philatelisten Spiegel



39. Jahrgang

Oktober 2019



Am 4. Oktober 2019 feierte die Deutsche-Karl-May-Gesellschaft ihr 50-jähriges Bestehen mit einem Kongress in Mainz. Die Deutschen Post Philatelie war auch vor Ort und führte den hier gezeigten Sonderstempel mit Post-Eigenwerbung.

IMPRESSUM

Mainzer Philatelisten-Spiegel (MPS) ist die Mitglieder-Information des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz.

Vorsitzender

Lothar Both
Heidelbergerfaßgasse 9
55116 Mainz
TEL 0170-2 20 94 16
chef@vfb-mainz.de

Stellvertretender Vorsitzender

Lothar Keil
Buchenweg 11
55128 Mainz
TEL 0 61 31-36 8842
lothar.keil1@t-online.de

Geschäftsführer und Mitgliederverwaltung

Klaus Dalatkewicz
Am Winterhafen 10
55131 Mainz
TEL 0 61 31-22 81 87
gf@vfb-mainz.de

Bibliothekar

Bernd-Dieter Buscke
TEL 0 61 31-36 20 90
jgl@vfb-mainz.de

Newsletter

news@vfb-mainz.de
(Lothar Both)

Bankverbindung

Sparkasse Mainz
IBAN: DE64 5505 0120 1017 1130 26

Kassierer

Klaus Wilhelm
Erhardstraße 40
55131 Mainz
TEL 0 61 31-57 26 18
kasse@vfb-mainz.de

Schriftführer und Redaktion MPS

Ralf Reinhold
Greiffenklaustr. 11
55116 Mainz
TEL 0 61 31-63 24 44
mps@vfb-mainz.de

<http://www.briefmarkenverein-mainz.de>
<http://www.vfb-mainz.de>
post@vfb-mainz.de

Nachdruck mit Quellenangabe für die BdPh-Mitglieder gestattet, sonst nur mit schriftlicher Zustimmung des Vereins. Sämtliche Rechte bleiben vorbehalten. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung des Vereins dar. Offizielle Stellungnahmen des Vereins oder seines Verbandes liegen nur dann vor, wenn dies ausdrücklich angegeben oder aus dem Text ersichtlich ist. Die Verlautbarungen des Vorstandes stehen außerhalb der Verantwortlichkeit des Vereins.

EIN WORT ZUVOR



Liebe Mitglieder und Freunde des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz,

die heißesten Tage des Jahres dürften hinter uns liegen und die briefmarkensammlerfreundliche, kältere Jahreszeit beginnt. Zeit also, sich unserem schönen Hobby wieder verstärkt zuzuwenden.

Und dann kommt gleich eine wesentliche Veränderung in unserem Vereinsleben. Aufgrund eines Mehrheitsbeschlusses unserer letzten Jahresmitgliederversammlung verlegen wir unser Vereinslokal. Wir verlassen zum 1. Oktober 2019 die Bauernschänke in der Wormser Straße in Mainz-Weisenau. Erstmals am 17. Oktober 2019 treffen wir uns im Vereinsheim des Kleingartenvereins „Rolle Rad“ in der Mainzer Oberstadt. Wir

bedanken uns bei unserem bisherigen Wirt und wünschen dem neuen Vereinslokal einen guten Zuspruch.

Das meiste andere bleibt im Verein aber, wie es war. Der zweite Großtauschtag des Jahres im Haus der Jugend findet am 20. Oktober statt. Am 24. Oktober fahren wir wieder zur Briefmarkenmesse nach Sindelfingen. Hier sind die Anmeldungen noch nicht sehr üppig. Also bitte bald anmelden!

Dieses Heft, das wieder von Ralf Reinhold zusammengetragen und redigiert wird, lädt auch zu unserer Jahresabschlussfeier ein. Kommen Sie doch auch einmal wieder zu diesem geselligen Sonntagnachmittag und – abend. Melden sie auch gerne Familie und Freunde mit an! Wir freuen uns immer auf alle, die gerne in dem Verein feiern wollen.

Für das kommende Jahr suchen wir noch einige Vorträge und Vortragende. Machen Sie sich doch einmal selbst die Freude und stellen sie Ihr Sammelgebiet den Vereinsmitgliedern vor. Auch ein kleiner Artikel mit Abbildungen in einem der nächsten Mainzer Philatelisten-Spiegel wäre doch auch einmal ein guter Ansatz, um für sein Sammelgebiet zu werben. Gilt doch für die Briefmarkensammler der Grundsatz: Erst einmal ist alles interessant – und Wissen schadet nur dem, der es nicht hat.

In diesem Sinne ein gute Zeit
Ihr Lothar Both

PREISRÄTSEL: DIE (UN)BEKANNTE MAINZER ECKE



Liebe Rätselfreunde,

zum letzten Rätsel erhielt ich leider nur zwei Zusendungen.

Eine richtige von Lothar Both: „es ist der Bassenheimer Hof und Sitz des Ministeriums des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz.“.

Und leider eine falsche von Lothar Keil, der das Gebäude mit einer ehemaligen Bank in der Großen Bleiche verwechselte. Trotzdem vielen Dank für die Beteiligung.

Heute wieder ein historisches Gebäude. Diesmal geht die Frage nicht nach der Institution, die ist inzwischen umgezogen, sondern nach dem Ort:

An welcher Straße liegt dieses heute noch existierende Gebäude?

Wie immer viel Spaß bei Rätseln, Ihr/Euer **Klaus Dalatkewicz**

NEUES VEREINSLOKAL AB 1. OKTOBER 2019

Gemäß dem Mehrheitsbeschluss der Jahreshauptversammlung vom 21. März 2019 finden die Treffen des Vereins für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz ab dem 1. Oktober 2019 im Vereinsheim des Kleingartenvereins „Rolle Rad“ Ebersheimer Weg 4, 55131 Mainz (Oberstadt) statt.

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist das Vereinsheim gut zu erreichen: Ab der Haltestelle „Berliner Straße“ über die „Carl-Benz-Straße“ sind es etwa 400 Meter Fußweg; ab der Haltestelle „Antenne Mainz“ (Martin-Luther-Straße) läuft man rund 900 Meter weit.



DER BESONDERE BELEG I



Seltener Stations-Aufgabestempel MAINZ E.P.A.X. (1878)

Nachdem ich im letzten MPS an dieser Stelle den Stationsaufgabestempel MAINZ E.P.B.X. vorstellen durfte, komme ich heute auf den dort bereits ebenfalls erwähnten, bislang unbekanntenen Stations-Aufgabestempel **MAINZ E.P.A.X.** zurück, der links neben dem Kursstempel FRANKFURT A/M – COELN auf einer Ganzsachenkarte vom Januar 1878 nach Bingen abgeschlagen wurde.

Das römische Zahlzeichen **X** bezieht sich auf das Bahnpostamt 10, das für den linksrheinischen Betrieb zuständig war - im Gegensatz zum BPA 8, das die rechtsrheinischen Strecken bediente. Die Bedeutung des **A** möchte ich als Abteilung, vielleicht auch Außenstelle oder einfach als Filialbüro des BPA 10 deuten.

Die hier gezeigte Karte befindet sich in der Sammlung unseres Mitgliedes Bernd-Dieter Buscke. Meiner Meinung nach ist dieser Stempel ein Unikat und somit weit seltener als eine blaue Mauritius! **Werner Hintze**

DER BESONDERE BELEG II



Ortsbrief während der „Mainzer Postsperre“ vom 19.02. bis 08.10.1923

Alle Mainzer Postämter und das Telegraphenamnt waren vom 19. Februar bis 8. Oktober 1923 durch die französische Besatzungsmacht abgesperrt. Dieser Ortsbrief, der während der „Mainzer Postsperre“ auf dem Bahnpostamt liegen blieb, war gebührenrichtig mit 20 Mark frankiert und an einen Fuhrbetrieb in der Lotharstraße adressiert. Der Brief konnte erst nach dem Ende der Sperrzeit im Postamt bearbeitet werden, wurde aber nicht zugestellt. Er erhielt den roten, dreizeiligen Stempel **Aus der Sperrzeit | zurück zum Absender | Postamt Mainz 3**. Er wurde an das französische Besatzungspostamt in Mainz abgegeben, dokumentiert durch den Einkreisstempel **TRESOR ET POSTES 77 8.10.23** und den handschriftlichen Zusatz *Trouvée à la boîte allemande le 8/10 23* (Unterschrift). Die Briefmarke wurde nicht entwertet. Es sind nur sehr wenige Belege mit dem roten Stempel **Aus der Sperrzeit** erhalten geblieben. **Horst Jaster**



Ägyptische Aushilfs-Ganzsache mit Aufdruck-Plattenfehler (1907)

1899 wurde im Königreich Ägypten das Postkartenporto von 5 Milliemes auf 4 Milliemes reduziert. Zunächst wurden die bisherigen 5 Milliemes-Karten in Ägypten mit einem diagonalen Überdruck über dem Wertstempel in zwei Sprachen (französisch und ägyptisch) versehen. Im gleichen Jahr wurde außerdem eine neue, reguläre Postkarte zu 4 Milliemes bei DeLaRue gedruckt und verausgabt.

Bei den ägyptischen Aufdrucken auf der überdruckten Karte unterscheiden Philatelisten drei Typen. Darüber hinaus existieren gemäß der einschlägigen Literatur auch mindestens 37 Karten mit einem Aufdruck-Plattenfehler, bei dem die lateinische 4 vor Milliemes fehlt. Die hier gezeigte, bedarfsverwendete Karte zeigt diesen seltenen Plattenfehler; sie wurde von „Bet el Zeitoun“ am 04. Dezember 1907 nach Konstantinopel Galata (Ankunftsstempel vom 08. Dezember) verschickt. In gebrauchter Erhaltung sind bisher davon nur drei Exemplare bekannt. **Bernd-Dieter Buscke**

Der
Verein für Briefmarkenkunde von 1885 e.V. Mainz
sowie die
Jungen Briefmarkenfreunde Mainz von 1960
laden herzlich ein zum

GROSSTAUSCHTAG

für Briefmarken, Belege und Ansichtskarten am
Sonntag, dem 20. Oktober 2019
von 9:00 bis 15:00 Uhr

im Haus der Jugend (HdJ)
Mitternachtsgasse 8, 55116 Mainz
(Nähe Landtag Rheinland-Pfalz)

Eintritt frei!

(Für Ihr leibliches Wohl ist ebenfalls gesorgt.)

Tischvergabe & Kontakt:

Lothar Keil

0 61 31-36 88 42

lothar.keil1@t-online.de



VEREIN FÜR BRIEFMARKENKUNDE VON 1885 E.V. MAINZ

PROTOKOLL DER JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG VOM

21. MÄRZ 2019

Zur Jahreshauptversammlung unseres Vereins am 21. März 2019 in der „Bauernschänke“ waren 22 unserer Vereinsmitglieder anwesend. Um Punkt 20:00 Uhr konnte Klaus Dalatkewicz die Anwesenden begrüßen und eröffnete offiziell die Versammlung.

Nach Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung wurden die Tagesordnung sowie das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung beschlossen.

Der Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr 2018 wurde vom 1. Vereinsvorsitzenden, Lothar Both, vorgetragen (siehe MPS 1/2019, Seite 11 bis 15).

Der Bericht unseres Kassierers, Klaus Wilhelm, wurde von ihm selbst verlesen.

Der Bericht der beiden Kassenprüfer Helmut Kessler und Jürgen Waloschek wurde von Jürgen Waloschek vorgetragen. Die Entlastung des Kassierers erfolgte einstimmig bei Enthaltung der Betroffenen.

Die Entlastung des Gesamtvorstandes erfolgte auf Antrag von Jürgen Waloschek einstimmig, bei Enthaltung der Betroffenen.

Ebenfalls einstimmig (bei Enthaltung der Betroffenen) im Amt bestätigt wurden erneut die beiden Kassenprüfer Helmut Kessler und Jürgen Waloschek.

Neu in den Ältestenrat gewählt wurde einstimmig – bei Enthaltung des Betroffenen – Hans Steeg.

Es folgte die Ehrung langjähriger Vereinsmitglieder: Für fünfzehn Jahre Mitgliedschaft wurde Hans-Werner Soltau geehrt. Klaus Wilhelm, Martin Vopat, Lothar Keil, Bodo Hertz, Wolfgang Reifferscheid, Matthias Günther, Julius Günther, und Hugo Schneider sind seit zwanzig Jahren im Verein engagiert. Auf vierzig Mitgliedsjahre können Helmut Mattes und Helmut Kessler zurückblicken und Karl Grubusch ist sogar seit fünfzig Jahren Mitglied unseres Vereins!

Für das Geschäftsjahr 2020 wurde die Beibehaltung des aktuellen Jahres-Mitgliedsbeitrages von 50 Euro einstimmig beschlossen.

Unter dem Punkt „Verschiedenes“ kam es zu einer lebhaften Diskussionen bezüglich des aktuellen Vereinslokals „Bauernschänke“, das von einigen Mitgliedern als zu beengt und daher auf Dauer ungeeignet für unsere Treffen empfunden wurde. Auf Antrag von Dieter Buscke, Hans-Jürgen Geiling und Matthias Günther wurde darüber abgestimmt, das Lokal erneut zu wechseln und ab Sommer unsere Treffen im Vereinsheim des Kleingartenvereins „Rolle Rad“ in der Oberstadt abzuhalten, welches vielen Vereinsmitgliedern ja bereits vom letztjährigen Sommerfest bekannt ist.

Auf Nachfragen aus dem Kreis der Anwesenden wurde von Seiten der Antragssteller versichert, dass die Wege zum Vereinsheim asphaltiert und ausreichend beleuchtet seien und dass dort im Winter für unsere Treffen geheizt würde.

Bei der darauf folgenden Abstimmung waren elf Mitglieder dafür, acht dagegen und drei enthielten sich. Somit wurde beschlossen, zu gegebener Zeit mit unseren Veranstaltungen in das Vereinsheim des Kleingartenvereins „Rolle Rad“ zu wechseln.

Um 20:52 Uhr konnte unser Geschäftsführer Klaus Dalatkewicz die Mitgliederversammlung schließen.



DIE „GUT’ STUBB“ AUF ANSICHTSKARTEN
DIE MAINZER STADTHALLE – BAUWERK DER SUPERLATIVE
VORTRAG VON MARTIN FREY AM 15. AUGUST 2019



Abbildung 1: Stadthalle in einem Rahmen aus Eichenlaub mit dem Mainzer Stadtwappen.
Verlag Carl v.d. Boogart, Wiesbaden.

Der Brand der Rheingoldhalle im Mai 2019 ist der Anlass, einmal die Geschichte ihres Vorgängerbaus, der Mainzer Stadthalle, anhand zeitgenössischer Ansichtskarten zu präsentieren. Den Vortrag dazu hielt unser Mitglied Martin Frey am 15. August 2019 in unserem Vereinslokal „Bauernschänke“ in Weisenau.

Es war eine Halle der Superlative, als am 5. Januar 1884, also ein Jahr vor der Gründung des Vereins für Briefmarkenkunde e.V. Mainz, in der Rheinstraße 66 die Mainzer Stadthalle eröffnet wurde. Zur Einweihung ist sogar Kaiser Wilhelm I. angereist. Im selben Jahr wurde übrigens auch die Mainzer Prinzengarde gegründet. In nur zwei Jahren war ein Bauwerk entstanden, das seinesgleichen suchte. Es war neben dem Wintergarten des Centralhotels in Berlin der größte Veranstaltungssaal Deutschlands. Zahlreiche sehenswerte Ansichtskartenmotive dokumentieren das Bauwerk (Abb. 1).

Werk des Stadtbaumeisters Kreyßig

Die Stadthalle wurde als Ersatz für die 1876 abgebrannte Fruchthalle errichtet, die sich seit 1839 zwischen Dominikaner- und Gymnasiumstraße befunden hatte. Mit 1.500 Quadratmetern Fläche diente sie dem Handel sowie Fastnachtssitzungen und anderen Versammlungen. Für den Bau der Stadthalle war dann Eduard Kreyßig verantwortlich, der von 1864 bis 1896 der letzte Mainzer Stadtbaumeister war. Er prägte die Stadtansicht von Mainz wie kein anderer. Auf ihn geht die große Stadterweiterung zurück, mit der Verlegung des Bahnhofs, aber auch zahlreichen Einzelbauwerken - sein Meisterwerk war sicherlich die Christuskirche.

Kreyßig hatte allein sechs Entwürfe für die Stadthalle vorgelegt, bis die Stadt ihm den Auftrag erteilte. Zunächst sollte der Standort mehr Richtung Brückenauffahrt sein, wurde dann aber an den Platz der heutigen Rheingoldhalle verschoben. Der rechteckige Grundriss wurde parallel zum Rhein ausgerichtet. Südlich der Stadthalle, wo sich heute die Rathausgarage mit dem Jockel-Fuchs-Platz befinden, schloss sich der Halleplatz an, der für Veranstaltungen genutzt wurde. Eine geschwungene Vorfahrt führte zum Haupteingang.

Reich verzierte Fassade

Errichtet im italienischen Renaissancestil hatte das Gebäude neben dem Erdgeschoss einen ersten Stock sowie als Abschluss ein Walmdach, das oben noch einmal mit einem Lichtband und einem Dachabschluss umgeben wurde. Die Fassade aus gelbem Sandstein war klar gegliedert und reich verziert. Die Baudekoration von Valentin Barth aus der Goldenluftgasse wurde noch in den ersten vier Jahren nach der Einweihung ausgeführt.

Platz für 6.000 Besucher

Die vier Ecktürmchen des Gebäudes dienten der Verkleidung der Heizungsschornsteine. Auf dem Dach befanden sich zwei große Fahnenmasten. Die Halle war unterkellert und besaß einen großen Weinkeller. Besucher betraten zunächst zwei Foyers, die als Längskorridore ausgeführt waren. Über große Flügeltüren ging es in den 1.500 Quadratmeter großen Saal, der 28 m breit und 53 m lang war.

Rings um den Saal gab es Galerien und die Halle war meist mit Fahnen und Wappen geschmückt. Mehrere kleinere Säle, etwa für die Pausenveranstaltungen, waren darum gruppiert. Der große Saal bot 4.000 Sitzplätze, öffnete man die Flügeltüren, ergab sich



Abbildung 2: Innenansicht der Mainzer Stadthalle. Verlag unbekannt.

Platz für weitere 2.000 Besucher (Abb. 2). Bereits das Vorhandensein eines großen Weinkellers lässt auf ein reichhaltiges gastronomisches Angebot schließen. Und tatsächlich belegen dies auch Ansichtskarten, auf denen die Räumlichkeiten eines „Wiener Cafés“, eines „Wein Salons“ und eines „Bier Salons“ abgebildet sind (Abb. 3). Eine Grußauskarte mit Jugendstil-Elementen zeigt den großen Saal und den Bewirtschaftungsbereich „Münstergarten“.

Erweiterungen mit den Rheinterrassen

Die Stadthalle wurde von den Mainzern regelrecht ins Herz geschlossen, und die kleinen Salons scheinen schon bald nicht mehr ausgereicht haben, um Veranstaltungsbesucher aber auch Passanten zu bewirten. Deshalb wurde sie 1910 an der Seite zum Fluss um eine Rheinterrasse erweitert. Dort standen dann die Tische in Viererreihen, an denen 200 Personen Platz fanden. Man saß unter Bäumen und abends erleuchteten Laternen die Szenerie. Die Bewirtung lag bei „Restaurateur“ Josef Doerr (Abb. 4). Außerdem entstanden an den Rheinterrassen ein Musikpavillon mitsamt einem Garten.

Auch im ersten Stock des Anbaus gab es draußen Sitzgelegenheiten, bezeichnet als „Stadthalle-Terrasse“. Von der Balustrade bot sich dem Besucher der Blick hinunter auf



Abbildung 3: Café und Salons der Stadthalle 1926. Verlag Ludwig Feist, Mainz.



Abbildung 4: Die Rheinterrassen auf einer 1940 versendeten Ansichtskarte. Verlag A. Kämmer - Le Bret, Mainz.

die Rheinpromenade und den Strom. Der erste Erweiterungsbau der Stadthalle war häufiges Motiv auf Ansichtskarten.

Unterbrechung durch Ersten Weltkrieg

Doch die glückliche Zeit zu Beginn des neuen Jahrhunderts währte nicht lange. Bald brach der Erste Weltkrieg aus, der zwar die Bausubstanz der Stadt weitgehend verschonte – genauso wie die Stadthalle. Allerdings brachte bereits dieser Krieg viel Leid über die Stadt, und das französische Militär nahm danach die Stadthalle als Lazarett in Beschlag. „Foyer du Soldat de Mayence“ kündeten fortan die Ansichtskarten, die in französischer Sprache zu den Angehörigen in Frankreich geschickt wurden. Eine Ansichtskarte zeigt das Lazarett im Schnee, auf dem Dach wehte die Trikolore. Eine weitere Ansichtskarte zeigt den Aufdruck „Occupation Française en Allemagne“. Die Karte ist rückseitig auf Französisch, datierend vom 11.4.1922, man grüßte die Angehörigen daheim.

Die Zwischenkriegszeit

Erst nach dem Abzug der Franzosen konnte die Mainzer Bevölkerung wieder ihre Stadthalle in Besitz nehmen. Die Veranstaltungsnutzung scheint anschließend noch intensiver zu werden; 1927 wurde der Komplex zur Rheinstraße hin um einen weiteren Anbau ergänzt. Vermutlich bot er einen weiteren Versammlungssaal sowie Nebenräume mit Versorgungsgängen. Der Erweiterungsbau besaß wieder einen vorspringenden halbrunden Bauteil. Ansichtskarten aus dieser Phase sind eher selten. Wenn man sie findet, sind es durchgängig Schwarzweiß-Fotografien, keine kolorierten Ansichten mehr wie noch vor dem Ersten Weltkrieg.

Eine Palette an Veranstaltungen

Neben der Architektur kündeten die historischen Ansichtskarten auch immer wieder von den darin stattgefunden habenden Veranstaltungen: Eine besondere Karte galt als Gruß von einer Fastnachtssitzung: Die Postkarte ging am 8.2.1897 nach Coventry in England und wurde mit 10 Pfg. frankiert. Der Schreiber textet: „Wir sitzen so friedlich beisammen. Ach wenn es doch immer so blieb. Es schlagen zusammen die Flaschen. Und ich, ich hab eenen hieb. Ich grüß euch heut als Narrhallese. Und übermorge wolle mer's wieder werden. So gehts halt immer auf der Erden. Es grüßt euch herzlichst Euer Carl.“ (Abb. 5 und 6).



Abbildung 5
 Die Fastnachtskarte aus dem Jahr 1897 zeigt die abendlich beleuchtete Stadthalle mit dem Mond und einer bunten Narrenschar.
 Verlag Ludwig Feist, Mainz.

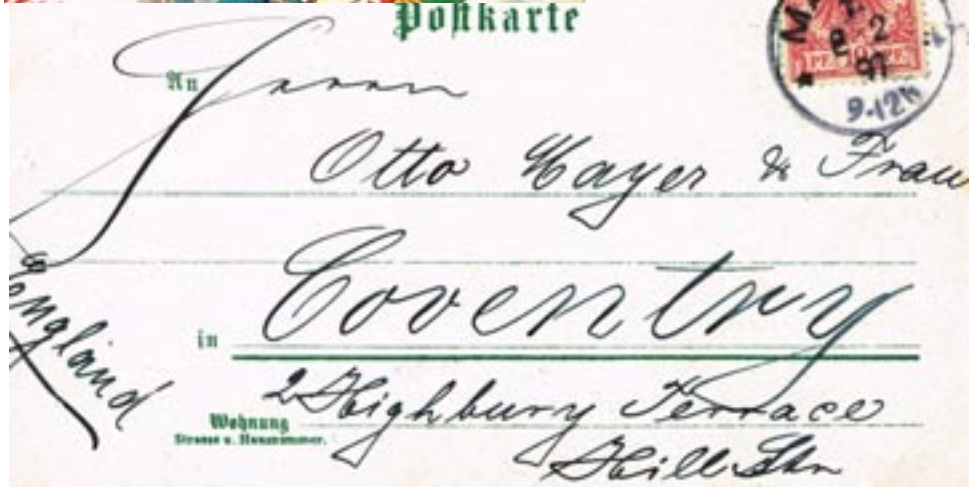


Abbildung 6
 Rückseite der Fastnachtskarte: Adressaten waren Otto Mayer und Frau in Coventry.

Die Stadthalle galt als Zentrum des kulturellen Lebens in Mainz. Die im Volksmund „Gut‘ Stubb“ genannte Stätte bot immer wieder wechselnde Bühnenbilder der Narrhalla. Oft gab es davon Ansichtskarten. Sie zeigen die Bühne auf der Längsseite, damit die Zuschauer das Geschehen besser hören konnten. Die eigentliche Bühne auf der Schmalseite wurde dann für Bestuhlung genutzt. Da die Halle reichlich Platz bot, wurden Karten meist nicht vorbestellt, sondern es ging nach dem Prinzip „wer zuerst kommt, mahlt zuerst“.

Hier war auch der Austragungsort für Jubiläumsfeste, sogenannte „Jubelfeiern“, wie jener des *Verbandes der Hessischen landwirtschaftlichen Genossenschaften* vom September 1898. Man feierte das 25-jährige Bestehen: „Einigkeit macht stark“, kündet das Spruchband unter den Konterfeis von – vermutlich - zwei Genossenschaftsfunktionären. Wenn größere Kongresse in Mainz stattfanden, so war die Stadthalle stets im Bilde. So lud die *Allgemeine Radfahrer Union* im Juli 1899 zum 14. Congress zusammen mit dem *Deutschen Touring Club* und „unter dem Protektorat seiner königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein“. Markant sind auf der Karte die vielen Radler vor der Mainzer Stadtkulisse.

Philatelistische Höhepunkte

Auch unsere philatelistischen Vorfahren nutzen die Stadthalle: Wie bekannt, fand in der hier 1889 auf Einladung von Hans Wagner der „1. Deutsche Philatelistentag“ statt. 1935 folgte dann der 41. Deutsche Philatelistentag und der 12. Bundestag des Reichsbundes Deutscher Philatelisten. Zu den großen Veranstaltungen zählten auch die Allgemeine Deutsche Gartenbau-Ausstellung im September 1901. Ende 1912 lockte die „Elektrische Ausstellung“ in die Stadthalle, wo an Messeständen über die „vielseitige Verwendbarkeit der Elektrizität in Gewerbe, Industrie, Landwirtschaft, Haushalt, Heilkunde und Beleuchtung“ informiert wurde.

Zum 49. Fleischerverbandstag 1929 wurde eine Ansichtskarte mit einem Zudruck versehen. Das Werbesignet der Gewürzmühle Moguntia-Werke ist ergänzt mit dem seitlichen Spruch: „Sei’s in Kürze oder später – verwendet „Moguntia“-Gewürze ein jeder!“ Eine besondere Nutzung der Halle war sicherlich auch die Bahnradmeisterschaft 1909, zu der aus Holzplanken eine Rennstrecke in den Saal gezimmert wurde. Die Besucher des Sechstagerennens saßen auf der Empore oder inmitten der Rennbahn und gelangten über eine Brücke zu ihren Plätzen.



Abbildung 7: Zeichnung der Stadthalle, wobei die Fenster mit Gold unterlegt sind.
Verlag unbekannt

Niedergang und Zerstörung

Bald nahte das Ende der Weimarer Republik: Auf einer Ansichtskarte von 1942 weht bereits die Hakenkreuzfahne über der Halle – wenn auch wohl nur als Fotomontage. Von 1942 bis 1944 diente die Stadthalle noch als Ausweichort für das Stadttheater, da dieses bereits beim zweiten Fliegerangriff des Jahres 1942 ausgebombt worden war. Bei dem großen Bombenangriff vom 27. Februar 1945, bei dem viele Mainzer starben und die Stadt in Schutt und Asche versank, wurde auch die Stadthalle schwer beschädigt. Doch große Teile bis in den zweiten Stock standen noch und wurden erst Jahre nach Kriegsende abgetragen. Was von diesem bemerkenswerten Bauwerk aber bleibt, sind die Belege in Form von Ansichtskarten, wie jene, bei der die Fenster der Stadthalle mit Goldfarbe hinterlegt sind, so dass man die Anmutung einer nächtlichen Beleuchtung erhält (Abb. 7).

Der Nachfolgebau „Rheingoldhalle“

In den Nachkriegsjahren entstand an gleicher Stelle die von Architekt Heinz Laubach konzipierte Rheingoldhalle. Sie ging nach drei Jahren Bauzeit 1968 in Betrieb und erhielt neben dem auffälligen gezackten Dach mit seitlich vergoldeten Feldern vor allem einen 2.200 Quadratmeter großen Saal mit vielen Nebenräumen. Im Mai 2019 brach im Dachbereich ein Brand aus, doch die Flammen konnten rechtzeitig gelöscht werden. Somit kann die Geschichte dieses Ortes um weitere Kapitel ergänzt werden.

An dieser Stelle danke ich vor allem meinem Vater Lothar Frey (1932-2014), der die zugrunde liegende Ansichtskartensammlung zusammengetragen hat. Ebenfalls sei allen Zuhörern des Vortrags sowie darunter auch Jürgen Waloschek für die Bereitstellung zusätzlicher ergänzender Ansichten gedankt.

Noch ein Tipp: Im Stadtarchiv finden sich derzeit in der Archivaliendatenbank unter dem Stichwort „Stadhalle“ 449 Dokumente – meist Ansichtskarten – die nur vor Ort einsehbar ist.

Verwendete Literatur

Baedeker (1975): Mainz. Stadtführer von Karl Baedeker, S. 85.

Karl Baedeker-Verlag, Freiburg

Glatz, Joachim (1998): Stadtplanung, Architektur und Kunst im 19. und 20. Jahrhundert. In: Franz Dumont: Die Geschichte der Stadt Mainz, S. 1144-1145.

Verlag Philipp von Zabern, Mainz

Huber, Wilhelm (2002): Das Mainz-Lexikon. 3000 Stichworte zu Stadt, Geschichte, Kultur, Persönlichkeiten, S. 220. Verlag Hermann Schmidt, Mainz

Wirth, Helmut (1984): Von ihr blieb kein Stein mehr. Erinnerungen an die Mainzer Stadthalle, die am 5. Januar 1884 eingeweiht wurde. In: Mainz, Vierteljahreshefte für Kultur, Politik, Wirtschaft, Geschichte, 4. Jg., H. 1., S. 42-47. Krach-Verlag, Mainz

Wirth, Helmut (1985): Die alte Stadthalle als Narrenresidenz. Ein Kapitel Mainzer Fastnachtsgeschichte mit bunten Hochs und braunen Tiefs. In: Mainz, Vierteljahreshefte für Kultur, Politik, Wirtschaft, Geschichte, 5. Jg., H. 1, S. 25-32.

Krach-Verlag, Mainz

DIE 2-FARBIGE QUETZAL-AUSGABE GUATEMALAS 1881-1886 VORTRAG VON WERNER HINTZE AM 18. JULI 2019



Die Veranlassung zur Ausgabe dieser Briefmarken ergab sich durch den Beitritt Guatemalas zum Weltpostverein (UPU) am 1. August 1881. Zuvor, im Juli 1881, erschien eine Aushilfsserie mit Überdrucken in der neuen Währung Pesos anstelle der bisherigen Währung Reales. Fünf bildgleiche Briefmarken mit dem Nennwert von 1, 2, 5, 10 und 20 Centavos wurden herausgegeben. Das Mittelstück war immer grün, die Rahmen hatten unterschiedliche Farben, je nach Frankaturwert.



Mit der Herstellung wurde die American Bank Note Co. in New York, USA, beauftragt. Der Druckerei unterlief der Fehler, bei ganz wenigen Bogen der 2, 5 und 20 Centavos Marken das Mittelstück kopfstehend einzusetzen. So entstanden gesuchte Raritäten; vor allem der 5 Centavos Wert, von dem bislang nach Angaben des Standardhandbuches von Roland A. Goodman (siehe die Literaturangaben am Ende des Textes) nur vier ungebrauchte und zwanzig gebrauchte Exemplare registriert sind.



1 Centavo – Tarif für Inlands-Drucksachen

Die Zentrierung des Markenbildes dieser Ausgabe gestaltet sich schwierig, was normalerweise bei Sammlern wertmindernd wirkt. Besonders auf dem amerikanischen Markt wird der Zentrierung eine große Aufmerksamkeit – mit entsprechenden Preisen – geschenkt. Extreme Dezentrierungen oder Zähnungsfehler sind aber wiederum gesucht.

Der Nennwert der Freimarken war auf die einzelnen Porto- oder besser Frankotarife abgestimmt: 1 Centavo für Drucksachen, 2 Centavos für Drucksachen der 2. Gewichtsstufe (über 50 Gramm), 5 Centavos für Inlandsbriefe (auch für die südöstlichen Nachbarländer Salvador und Honduras), 10 Centavos für UPU Länder und 20 Centavos für UPU-Briefe der 2. Gewichtsstufe (über 15 Gramm). Eine Marke zu 25 Centavos für den Tarif für nicht UPU-Länder wurde nicht ausgegeben.

Die Entwertungen, meist in den Farben Rot, Schwarz und Blau, sind sehr vielfältig. Man findet Ortsdatumsstempel, kleine und große Nummernstempel – von denen viele noch nicht lokalisiert werden konnten –, Postkutschen- und Bahnpoststempel sowie als Krönung die Korkstempel, sogenannte Fancy Cancellations, ähnlich wie etwa in Brasilien und den USA.



3 Centavos – Tarif für Ortsbriefe



5 Centavos – Tarif für einfache Inlandsbriefe



10 Centavos – Tarif für einfache Auslandsbriefe (UPU)



25 Centavos – Tarif für Briefe in Nicht-UPU-Länder. Hier fälschlicherweise auf einem Brief nach USA (überfrankiert!)



Inlandsbrief (1882), entwertet mit dem Nummernstempel „6“ von Quetzaltenango

Abgelöst wurden die zweifarbigen Quetzals am 1. Juli 1886 von den größeren, einfarbigen Quetzals. Ein Teil meiner Sammlung ist aufrufbar auf der Webseite der ISGC (International Society of Guatemala Collectors) unter www.guatemalastamps.com und dort unter „exhibits“.

Verwendete Literatur

Guatemala, The Postal History and Philately, Volume I (G1)

ISGC, ed. Roland A. Goodman, 1969. The Postal History and Stamps to Mid-1902, Post Offices and Postal Rates, The Postal Markings

Guatemala, The Postal History and Philately, Volume II (G-2), Second Edition, reprinted 1984 R. Goodman, editor, ISBN 0-913129-02-X. The adhesive postage stamps from mid-1902 through 1971, including postal stationery, pioneer and first flights, meters and essays, the Ambulante markings, and fiscal and telegraph stamps.

Nutzen Sie die Online-Kataloge der philatelistischen
und postgeschichtlichen Bibliotheken
für Ihre Literatursuche!

www.philatelistische-bibliothek.de

(Hamburg)

www.muenchner-stadtbibliothek.de/bibliotheken

(München)

www.briefmarkenverein-frankfurt.clubdesk.com

(Frankfurt/M.)

Die Datenbank der BdPh-Literaturnachrichten
bietet sich zur Suche nach Aufsätzen und
Veröffentlichungen in Fachzeitschriften an.

www.bdph-service.de/literatur

(BdPh)

Ansichtskarten- & Briefmarkenbörse

Haus der Jugend :: Mitternachtsgasse 8 :: 55116 Mainz

Samstag, 30. November 2019

Samstag, 04. April 2020

Samstag, 04. Juli 2020

Samstag, 19. September 2020

jeweils von von 8 bis 15 Uhr

Kontakt Roman Henn, Postfach 250 115, 55054 Mainz

Telefon 0 61 31 - 69 04 92 | Fax 0 61 31 - 9 71 77 27

VERANSTALTUNGSKALENDER FÜR DEN VERBAND DER PHILATELISTEN-VEREINE HESSEN, RHEIN-MAIN-NAHE E.V.

So, 20. Oktober 2019 - 8.00 bis 15.00 Uhr

169. Großtauschtag

Bürgerhaus Saalbau Ronneburg,

Gelnhäuser Str. 2

60435 Frankfurt

So, 27. Oktober 2019 - 9.00 bis 15.00 Uhr

103. Großtausch

Stadthalle

65719 Hofheim

Sa, 01. Dezember 2019 - 11.00 bis 20.00

So, 02. Dezember 2019 - 11.00 bis 17.00

Briefmarkenschau mit zehn Exponaten

Rathaus, Am Marktplatz 1

55435 Gau-Algesheim

So, 15. März 2020 - 9.00 bis 14.00 Uhr

Großtauschtag - NUMIPHIL Nr. 53

Gemeindezentrum Bad Camberg-Würges

65520 Bad Camberg



So, 26. April 2020 - 8.00 bis 15.00 Uhr

170. Großtauschtag

Bürgerhaus Saalbau Ronneburg,

Gelnhäuser Str. 2

60435 Frankfurt

Weitere Termine und Detailinformationen unter www.philatelie-hessen.de

Stellen Sie doch auch einmal bei einem
„Vortrag im Verein“ Ihr ganz persönliches
Sammelgebiet vor!

Wir haben noch Termine für 2020 frei!

Kontakt Ralf Reinhold

Telefon 0 61 31 - 63 24 44

E-Mail mps@vfb-mainz.de

VEREIN FÜR BRIEFMARKENKUNDE VON 1885 E.V. MAINZ VERANSTALTUNGSTERMINE BIS APRIL 2020

Unsere allgemeinen Vereinsabende finden ab 1. Oktober 2020 jeden 1. **Donnerstag** („Tausch & Tratsch“ und „Der besondere Beleg“) und jeden 3. **Donnerstag** (Vortrag im Verein) im Monat im Vereinsheim des Kleingartenvereins **Rolle Rad**, Ebersheimer Weg 4, 55131 Mainz (Oberstadt), statt. Beginn ist jeweils 19:30 Uhr. Gäste sind immer herzlich willkommen!

Donnerstag, 17. Oktober 2019	Vortrag: <i>Philatelistische Kraftpost</i> (Hans-Jörg Wiesenberger)
Sonntag, 20. Oktober 2019	Großtauschtag im Haus der Jugend
Donnerstag, 24. Oktober 2019	Fahrt nach Sindelfingen
Donnerstag, 07. November 2019	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Donnerstag, 21. November 2019	Vortrag: <i>Die Kaiserliche Reichspost - Teil 2</i> (Horst Jaster)
Sonntag, 01. Dezember 2019	Jahresabschlussfeier im Fort Hauptstein
Donnerstag, 05. Dezember 2019	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Donnerstag, 19. Dezember 2019	Traditionelle Weihnachtstombola

– Termine Januar bis April 2020 –

Donnerstag, 02. Januar 2020	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Donnerstag, 16. Januar 2020	Vortrag: N.N.
Donnerstag, 06. Februar 2020	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Donnerstag, 20. Februar 2020	Vortrag: N.N.
Donnerstag, 05. März 2020	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Donnerstag, 19. März 2020	Jahreshauptversammlung - Nur für Vereinsmitglieder!
Donnerstag, 02. April 2020	„Tausch & Tratsch“ – Der besondere Beleg
Donnerstag, 16. April 2020	Vortrag: N.N.